

aktion und Wehrmacht
wurden auch die
Autokreispolizei
einführung dem
neu getroffene
1908 inmarsch
liegenden Wege
die Erfüllung
der Entwicklung
Bundesrepublik
Bundesrepublik alle
ins als alle einz
lindern aus
zusammen, nach
Handelsklausen!

richte
8. (Kriegs)
Die hat des
eter Kriegs
großen Wiss
wurde ver
unseren Einien
der Kriegslese

Mass

bericht

17. Oktober

wurden los
nördlich von
en und bis an
der Engelse
agen.

Generalstab.

Sieg-Bogen

17. Oktober
im
Meldungen im
Vor und über
der Feinde
vorgenommen, das
die Widerstandsfähigkeit der
ihre Sicht
von den am
abholzen über
vorwältig und
narrativen
teile an
vor, um Go
die Artillerie
gäste. Als
slog die ge
sonnung aller
Befehle ver
der Unterhänd
ren Schutz ge
zeugen aller
es in Apothe
Kriegshaus
erdet gewesen

e Städte

17. Oktober
wurden durch
verfeindete
sische Ver
nung ver
10. Belgien
schein die Ein
ammett hatten,
die dahingeben
die Wert den
des Rüttages
nicht eine
abt.

10. Oktober
die Stadt
reitenden Ge
in ein neues
ldungen über
ihre Gewalt led
ohne irgend
reitet werden.
der englische
s im Kran
tag, daß die

iths

Club in Rom
flüchtigt, den
drohen, und
lung unter
reicht werden,
en darauf ver
Entscheidung
lang August
hätten. In
England, in
eine solche Ent
und einem Ge
ist. Hätten
ausland eine
und kommer
und die Welt
wurde noch ver
gleich mit dem
ein Interesse.
Daneben Entsch

10. Oktober
In den letzten Tagen waren in einzelnen Orten des Generalgouvernements Gewalttaten bekannt, denen leider ein deutscher Gendarmer und zwei Soldaten, die einzeln rücklings überfallen wurden, zum Opfer fielen. Die erforderlichen Nachschüsse sind sofort eröffnet worden. In Krakau wurde ein Bandit erschossen. Mehrere wurden mit der Waffe gefangen genommen. Sie werden der verdienten Todesstrafe nicht entzogen. Außerdem wurden in den betreffenden Ortschaften Kontributionen beigebracht und Gefangen genommen, die mit ihrem Leben für die Sicherheit der deutschen Soldaten und Bevölkerung eintraten.

Ein polnisches Dementi

Alle polnischen Blätter bringen ein Dementi der polnischen Regierung zur Wahrheit der „Krautzeit“: „Großbritannien und Frankreich haben die Polen gegen die Russen unterstützt.“

Ein sozialdemokratischer Aufruf

Berlin, 18. Oktober

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands wendet sich in einem Aufruf an Deutschlands Männer und Frauen. Die neue Regierung sei eine Regierung des Friedens und der demokratischen Ausgestaltung des deutschen Volkes. Um das entschuldige Worden zu verhindern, habe die Regierung schallend den Waffenstillstand angeboten und sich bereit erklärt, einen Frieden des Rechtes und der Verständigung zu schließen. Mit einem Frieden der Vergewaltigung und der Verleidung seiner Gebundenheiten würde sich das deutsche Volk jedoch nie und nimmer abfinden. Die Parlamentarierfrage und die Demokratisierung in Deutschland sei tatsächlich in Angriff genommen. „Aber“, so heißt es in dem Aufruf weiter, „sowohl ich gegen diese friedliche Revolution die dunklen Mächte der Oligarchie, neue aldeutsche, konserватiven, schwarzblutigen Große-

unterstützt von den Millionen der Kriegsgewinne aller Art und gesfördernt durch eine unverantwortliche Hochstapleria, seit Jahr und Tag mit wildlich gängigen Bankbilanzplänen und nationalistischen Siegesparolen in den Versammlungen der Nationalsozialisten und deren Druckschriften wie in ihrer Freizeit das deutsche Volk in eine Wölfe fühligen Rebellen von Angst und Trug gehüllt haben. Sie versuchen, den Unmut des Volkes gegen die neue Regierung zu nutzen. Gegen dieses verhängnisvolle Treiben muß das deutsche Volk wie ein Mann Front machen.“

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Grenzhebe im französischen Senat

Um französischen Senat erfuhr der Senator Gouyba im Namen des Ausschusses für Auswärtiges, den Entwurf einer Entschließung über die vom Feinde begangenen Grenzüberschreitungen angenommen:

„Der Senat bestätigt seine früheren Entschließungen und ist entschlossen, den durch die glänzenden Siege der alliierten Heere besetzten Gebiete der Wiedergutmachungen der durch den Feind verübten Schäden, Verwüstungen und Körperfleischverlebungen zu äußern. Er billigt den Entschluß der Regierung, dem Feinde die nötigen Warnungen und Schadenerklärungen entgegensezten, und fordert die Regierung auf, sich zu diesem Zweck weiter mit den verbündeten Regierungen ins Innern zu lehnen und die Untersuchungen fortzuführen, um zu einer Aburteilung der für diese Missstände Verantwortlichen zu gelangen, da die Gerechtigkeit die erste Friedensbedingung sein muß.“

Minister des Innern Pichot

sagte aus: „Die Regierung befreit sich, dem Entschluß des Senats soeben vorgelegten Entschließungen zuzustimmen. Sie nimmt ihn um so bereitwilliger an, als die Kundgebung des Senats dem Feinde keine neue Kraft verleiht wird, daß in Übereinstimmung mit den Bundesgenossen allen von den Eigentümern zugeteilten Anprüchen aus Siege verfüllt soll. Die Regierung hat nicht die an sie gerichtete Aufforderung abgewertet, um Deutschland weichen zu lassen, doch es die volle Verantwortung für die jetzt und überall in ihrem Gebiet beobachteten Verbrechen trage, deren Schmach in den Augen der gesamten alliierten Welt ein Sogenstand des Abscheus ist. Wir haben ihm in einer feierlichen Warnung gezeigt, daß es nicht der unentstehliche Scham entzogen werde. Diese Warnung wiederholte ich heute von der Tribüne des Senats herab. Diese Warnung ist abschlagsweise in einer entschiedenen Aussicht von Präsident Wilson hoch in einer bewandertungsreichen Antwort auf die ihm aus Berlin ausgesandten Waffenstillstandsverhandlungen abgeschlossen. Der erhabene Präsident der Vereinigten Staaten, zu dessen Entschließungen wir immer volles Vertrauen gehabt haben, hat mitgeteilt, daß er ebenso wie wir Waffenstillstandsverhandlungen mit einem Staate ablehne, dessen Heere sich weiterhin durch Besatzungen, Verwüstungen und Wildheit entziehen, die eine Verletzung der Grundätze des menschlichen Geistesschaffens bedeuten. Es ist der erste Schritt dazu, die Verbrechen der Verbündeten zur Kenntnis zu ziehen, durch die Frankreich so grausam gelitten hat, aber deren Niedergang nicht. Nicht ungefähr sollen unter unglaublichen Würdiger in den feindlichen Gebliebenen, denen ich den Bruch des Waffenstillstands entdeckt, das sich ihnen verächtlich fühlt und entzerrt, ihre Prälaturen zu richten. Nicht ungefähr sollen sie gemartert werden, sollen ihre Schläger zerstört, ihre Städte und Dörfer verwüstet, Denkmäler und Kirchen in Staub verwandelt, Bäume niedergelegt, Felder geplündert, sie selber aus ihren Wohnungen vertrieben und als Heile fortgeschleppt werden. Es wird für alle diese abhöhlenden Taten andere Sanctionen geben als die öffentliche Verurteilung, die schon durch das Gesetz ausgesprochen worden ist. Es wird darüber in materiell Recht gesprochen werden. Wir werden es nicht zugeben, daß die Verantwortlichen belastet gerichtet werden, wie diejenigen nur möchten, die in der blinden Wut der Niederlage nicht die Tragweite ihrer Handlungen berechnet und zum Teil ausnahmsweise vor dem Feind und betreuenden Vormarsch unserer Heere ihre Grenzen verloren. Das Werk der Gerechtigkeit wird so bis zum Ende erfüllen, an das immer vor der Welt, die auf Gerechtigkeit ruht, die Wohlthat der Wiederkehr löscher Schenklichkeiten verschwinden.“

Der Antrag Gouyba wurde angenommen. Der Senat beschloß einstimmig den folgenden Antrag der Entschließungen.

Der ganze Antrag ist nichts als ein Propagandamittel, um die Anteilnahme der Franzosen auf unsere ausländischen Wirkungen auf die öffentlichen Überzeugungen dieser Bewußtsein.

Gewalttaten in Polen

X. Warschau, 17. Oktober

In den letzten Tagen waren in einzelnen Orten des Generalgouvernements Gewalttaten bekannt, denen leider ein deutscher Gendarmer und zwei Soldaten, die einzeln rücklings überfallen wurden, zum Opfer fielen. Die erforderlichen Nachschüsse sind sofort eröffnet worden. In Krakau wurde ein Bandit erschossen. Mehrere wurden mit der Waffe gefangen genommen. Sie werden der verdienten Todesstrafe nicht entzogen. Außerdem wurden in den betreffenden Ortschaften Kontributionen beigebracht und Gefangen genommen, die mit ihrem Leben für die Sicherheit der deutschen Soldaten und Bevölkerung eintraten.

Der ganze Antrag ist nichts als ein Propagandamittel, um die Anteilnahme der Franzosen auf unsere ausländischen Wirkungen auf die öffentlichen Überzeugungen dieser Bewußtsein.

Ein sozialdemokratischer Aufruf

Berlin, 18. Oktober

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands wendet sich in einem Aufruf an Deutschlands Männer und Frauen. Die neue Regierung sei eine Regierung des Friedens und der demokratischen Ausgestaltung des deutschen Volkes. Um das entschuldige Worden zu verhindern, habe die Regierung schallend den Waffenstillstand angeboten und sich bereit erklärt, einen Frieden des Rechtes und der Verständigung zu schließen. Mit einem Frieden der Vergewaltigung und der Verleidung seiner Gebundenheiten würde sich das deutsche Volk jedoch nie und nimmer abfinden. Die Parlamentarierfrage und die Demokratisierung in Deutschland sei tatsächlich in Angriff genommen. „Aber“, so heißt es in dem Aufruf weiter, „sowohl ich gegen diese friedliche Revolution die dunklen Mächte der Oligarchie, neue aldeutsche, konserватiven, schwarzblutigen Große-

unterstützt von den Millionen der Kriegsgewinne aller Art und gesfördernt durch eine unverantwortliche Hochstapleria, seit Jahr und Tag mit wildlich gängigen Bankbilanzplänen und nationalistischen Siegesparolen in den Versammlungen der Nationalsozialisten und deren Druckschriften wie in ihrer Freizeit das deutsche Volk in eine Wölfe fühligen Rebellen von Angst und Trug gehüllt haben. Sie versuchen, den Unmut des Volkes gegen die neue Regierung zu nutzen. Gegen dieses verhängnisvolle Treiben muß das deutsche Volk wie ein Mann Front machen.“

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputzen versuchen, den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands erwidern und, wenn vielleicht auch ungenau, den altdutschen Kriegstreibern in die Hand arbeiten. Die Herbeiführung eines habschwärmischen Chaos, die Entfesselung des Bürgerkriegs, der an den Rücktritt an der Front, zu dem Unheil, das über das deutsche Volk gekommen sei, neuen Unglück und neue Furcht bringt würden, könne die Not und das Elend nur noch heigen und die Überzeugungskraft unserer Freunde antreibt. Anstatt der Verteidigung des Friedens und der Freiheit werde sich die Kriegszeit in Hinterland und an der Front nicht zu Unbedachten verlieren lassen, die letzten Endes nur den beladenen Volkes führen würden.

Ebenso wendet sich der Aufruf gegen die Kreisparteien der durch habschwärmische Ideen verirrten Personen, die die Arbeit zu fest und streng und zwecklosen Streit und Demonstrationen gegen die Regierung aufzup

Kräftige Männer, Jungs, Frauen u. Mädchen
werden sofort eingestellt.
Leigwarenarbeiter

werden sofort eingestellt. 26730
Dr. Wilmann Röpke, Rahmenmälzerei, Dresden, Leibnizstr.

Ehrlicher, gewissenhafter Marktbeiter
und soll bestens für den Betrieb und seine Arbeit eingesetzt werden. 21240
Ges. Klemm, Döbeln, Poststraße 20.

Kräfte Arbeiter
für Oberlehrerbetrieb sofort gesucht. 27250
Rohrbau-Küche, Leibnizstraße 10.

Arbeiter
für allgemeine Handarbeiten, besonders über Baugewerbe, wie im Bau-
wesen, Industrie, Landwirtschaft usw. 26730
Dr. Wilmann, Leibnizstr. 20.

Kräfte. Bauarbeiter
sucht sofort. 27250
Baurat Philipp, Rohrmalzerei 10.

Kräfte Arbeiter
werden sofort eingestellt bei
Dr. Wilmann, Rohrmalzerei, Leibnizstr.

Räumt. Arbeiter u. Arbeiterinnen
sofort ein. 27250
Vereinigte Stoffstoff-Fabriken, Coswig, Sachsen.

Männliche und weibliche Arbeitskräfte
zum Holzgerleinern 27098
werden angeworben in der Stadt, Arbeitsmarkt, Büros, Geschäften von 9-12 Uhr vertraglich
angekommen. 26908

Arbeitsburschen und Arbeitsmädchen
werden sofort angenommen. 26908
Gefäßfabrik Hulke, Lange Straße, Plesewitz Str. 80.

Arbeitsburschen u. Arbeitsmädchen
haben leidet, bauernde Weise, Geschäftsmittel, Büros, Dienststellen, Dresden, Post-
straße 20. 26730

Kräfte. Arbeitsbursche
sucht. 27. 27. 27.

Fleißiger Laufbursche
sofort gesucht. 27250
Wihl, Krappe, Kleine Vienawer Straße 40.

**Große Generalagentur bedeutender Reisever-
triebung-Gesellschaft heißt Osteria 1919** 26907

Lehrling
ein. Angebote junger Leute mit guter Schulbildung
erhalten. 26730 Invalidenbank Dresden.

Schlosserlehrling
sucht. 26. 26. 26.

Heizer
z. Heizend-Dampfheizung
sucht. 27253

Groß. Blasius,
Blasiusstraße 10.

**Schlosser-
teller**
z. 26. 26. 26.

**Nahmenmacher,
Tischler**
werden sofort eingestellt bei Dr. Wilmann, Blasiusstraße 26. 26.

Fähige Radzsneider
in bauernbedientigung sucht
Gefäß, Metallwaren, Gefäß-
waren, Werkzeug. 26730

Glas
der Bemühungen der Gemeinde
sucht. 26730

Kutschier
sofort gesucht. 26730

Kutschier
sofort gesucht. 26730

Flotte Bügler
auf Wiedergabe oft. Urban
Poststraße 20. 26730

Wäschereien und Spülwäsche
sucht. 26730

Kutschier
sofort gesucht. 26730

Arbeiter
sofort gesucht. 26730

Arbeiter
sofort gesucht. 26730

Hohlenarbeiter
oder Frau für Hohlen-
gesicht sofort gesucht. 26730

Groß. Hausburschen
sofort gesucht. 26730

Hausdienner
sofort gesucht. 26730

Kraft. Hausburschen
sofort gesucht. 26730

Arbeitsburschen 26730

Wäschereienarbeiterin
oder kleine Wäscherei, bitte
Julius Kutschier. 26730

Arbeitsburschen
sofort gesucht. 26730

Großes Schuhgeschäft
Für Männer, Frauen, Kinder, Mütter.
Gebertstraße 20, 2. Tel. 1052
Orth. Schuhgeschäft 1. Etage
Gut am Tage gef. Stühler
Str. 20, 2. Tel. 1072
Orth. Schuhgeschäft 1. Etage
zu zwei Kindern gef. Anton-
Grau-Straße 18, 2. Tel. 10200
Orth. Schuhgeschäft 1. Etage nach gef.
Führer, Schuhgr. 100-105, 2. Tel.

Stellen suchen**Männliche****Vorteil für Sie**
hat Vertretung für Güter aus
Österreich.**Offizier Kopf**
übernimmt sofort alle 14 Vor-
steher vertriebene Dienste u.
Güter. Tel. 1000. Preis 1000.
Laden vorhanden. Briefe an
Gebertstraße, Wien III. Ge-
gasse Nr. 20.**Jüngerer Herr,**
rechtsärztlicher Arbeitsschau und
Cronstädter Arbeitsamt. befähigt
zum Ausführen Einschreibungen
zur Arbeitsaufnahme, mit se-
zieren, geschwungenem Kuli,
heftigem Diktat u. gewohnt
Rücksicht zu haben. 1. Etage
in Gebertstraße, Wien III. Ge-
gasse Nr. 20. Tel. 10728**Korrespondent,**
Vertreter (Ausland),
Geschäftsführer,
Privatsekretär.Tel. Off. 1000, 2. Tel. 1000
Johann-Sebastian-Bach-
Platz 10, 2. Tel. 1000**Buchhalter**

arbeitet in den Abendstunden, Freitags,

Ostern u. zu 4000. Billige

Dienstzeit. Straße 6.

Dienstzeit. Jungen

Kaufmann

vollständig versetzt in doppelsei-

te u. amerik. Buchhalt., gut,

Kontrollkonto, versteckt mit

all. Rechnungsstellen, in kleinen

Rechnungen gewohnt, sicherer

Rechner, kann leicht gerechnen,

große Rechnungen, auf 1000

und 2000. Tel. 1000. Tel. 1000

gegneten Posten

sehr weiter Bereich, offiziell, 2. Tel.

Gute Kenntnis in leisender

Geschäft, habe erf. Geschäftsbüro,

Gute Kenntnis in leisender

Geschäft, habe erf. Geschäftsbü

SLUB
Wir führen Wissen.

S. 285

Sonnabend

Dresdner Dienste Nachrichten.

19. Oktober 1918

Seite 7

Handelsschul-Anmeldungen

von Knaben und Mädchen für Ostern 1919.
Gründl. Vorbild. Kurse f. alle Berufarten in Handel, Industrie, Landwirtschaft u. Gemeindedienst. Schulbesuch: Über 50 Personen. Anfänger. Prospekte kostenfrei. Persönl. Anschluss bereitwilligst.
Fernsprecher 19.50.

Handels- gewerbliche Schule

von E. Schirpke 43700

Altmarkt 13

zwischen Sonnenallee und Schreiberstraße.

Polnisch

Leben Sie mit nicht verloren. Leben und Meilen nach
unserer bestreiten. (1918)

brieflichen Fern-Unterricht.

Berufskurse ab 10. Klasse. Schule für Berufskurse.

Gesellschaftshaus Cäcilie, Dresden, Schillerstraße 11.

Über Vorstellung und Bezeichnung voll-
ständige Ausbildung zu Werbetexten,
Werbetafeln, Wänden und
Glastafeln bei bester
Gutachter.

DRESDNER Techniker-Kurs

Beginn: 15. Februar 1919. Preis: 100.-

Wochenkurse: 10. Klasse. 100.-

11. Klasse. 100.-

12. Klasse. 100.-

13. Klasse. 100.-

14. Klasse. 100.-

15. Klasse. 100.-

16. Klasse. 100.-

17. Klasse. 100.-

18. Klasse. 100.-

19. Klasse. 100.-

20. Klasse. 100.-

21. Klasse. 100.-

22. Klasse. 100.-

23. Klasse. 100.-

24. Klasse. 100.-

25. Klasse. 100.-

26. Klasse. 100.-

27. Klasse. 100.-

28. Klasse. 100.-

29. Klasse. 100.-

30. Klasse. 100.-

31. Klasse. 100.-

32. Klasse. 100.-

33. Klasse. 100.-

34. Klasse. 100.-

35. Klasse. 100.-

36. Klasse. 100.-

37. Klasse. 100.-

38. Klasse. 100.-

39. Klasse. 100.-

40. Klasse. 100.-

41. Klasse. 100.-

42. Klasse. 100.-

43. Klasse. 100.-

44. Klasse. 100.-

45. Klasse. 100.-

46. Klasse. 100.-

47. Klasse. 100.-

48. Klasse. 100.-

49. Klasse. 100.-

50. Klasse. 100.-

51. Klasse. 100.-

52. Klasse. 100.-

53. Klasse. 100.-

54. Klasse. 100.-

55. Klasse. 100.-

56. Klasse. 100.-

57. Klasse. 100.-

58. Klasse. 100.-

59. Klasse. 100.-

60. Klasse. 100.-

61. Klasse. 100.-

62. Klasse. 100.-

63. Klasse. 100.-

64. Klasse. 100.-

65. Klasse. 100.-

66. Klasse. 100.-

67. Klasse. 100.-

68. Klasse. 100.-

69. Klasse. 100.-

70. Klasse. 100.-

71. Klasse. 100.-

72. Klasse. 100.-

73. Klasse. 100.-

74. Klasse. 100.-

75. Klasse. 100.-

76. Klasse. 100.-

77. Klasse. 100.-

78. Klasse. 100.-

79. Klasse. 100.-

80. Klasse. 100.-

81. Klasse. 100.-

82. Klasse. 100.-

83. Klasse. 100.-

84. Klasse. 100.-

85. Klasse. 100.-

86. Klasse. 100.-

87. Klasse. 100.-

88. Klasse. 100.-

89. Klasse. 100.-

90. Klasse. 100.-

91. Klasse. 100.-

92. Klasse. 100.-

93. Klasse. 100.-

94. Klasse. 100.-

95. Klasse. 100.-

96. Klasse. 100.-

97. Klasse. 100.-

98. Klasse. 100.-

99. Klasse. 100.-

100. Klasse. 100.-

101. Klasse. 100.-

102. Klasse. 100.-

103. Klasse. 100.-

104. Klasse. 100.-

105. Klasse. 100.-

106. Klasse. 100.-

107. Klasse. 100.-

108. Klasse. 100.-

109. Klasse. 100.-

110. Klasse. 100.-

111. Klasse. 100.-

112. Klasse. 100.-

113. Klasse. 100.-

114. Klasse. 100.-

115. Klasse. 100.-

116. Klasse. 100.-

117. Klasse. 100.-

118. Klasse. 100.-

119. Klasse. 100.-

120. Klasse. 100.-

121. Klasse. 100.-

122. Klasse. 100.-

123. Klasse. 100.-

124. Klasse. 100.-

125. Klasse. 100.-

126. Klasse. 100.-

127. Klasse. 100.-

128. Klasse. 100.-

129. Klasse. 100.-

130. Klasse. 100.-

131. Klasse. 100.-

132. Klasse. 100.-

133. Klasse. 100.-

134. Klasse. 100.-

135. Klasse. 100.-

136. Klasse. 100.-

137. Klasse. 100.-

138. Klasse. 100.-

139. Klasse. 100.-

140. Klasse. 100.-

141. Klasse. 100.-

142. Klasse. 100.-

143. Klasse. 100.-

144. Klasse. 100.-

145. Klasse. 100.-

146. Klasse. 100.-

147. Klasse. 100.-

148. Klasse. 100.-

149. Klasse. 100.-

150. Klasse. 100.-

151. Klasse. 100.-

152. Klasse. 100.-

153. Klasse. 100.-

154. Klasse. 100.-

155. Klasse. 100.-

156. Klasse. 100.-

157. Klasse. 100.-

158. Klasse. 100.-

Familien-Anzeigen

Statt besonderer Anzeige.
Nach heute erhaltenen Gewissheit
land bei einem Bombenangriff auf
Paris im 22. Lebensjahr den
Helden Tod unter innigsterliebter,
ältester Sohn, mein einziger,
verzweigter Bruder.
1918

Herr von Olearius

Venturant im 2. Königl. Sächs. Infanterie-Regt.
Nr. 19, kommandiert an einem Bombengeschwader,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse
und des Krieger-Verdienst-Abzeichens, Ritter
des Ritterkreuzes 2. Klasse des Königl.
Sächs. Albrechtsordens mit Schwert, des
Ritterkreuzes 2. Klasse des Königl. Sächs.
Verdienstordens mit Schwert u. des L.
u. I. Dekret. Militär-Verdienst-Kreuz
2. Klasse mit der Kriegsdekoration.
Raunburg a. S., den 14. Oktober 1918.

Rüdiger von Olearius
Oberleutnant a. D.
Vally von Olearius
geb. von Radoušek-Selgrad.
Rolf von Olearius.

Gons unerwartet erreichte mich die
schwersteinige traurige Nachricht, daß
mein über alles geliebter, verstand-
licher, deiner, treulamer, bestens-
erhaltener Sohn, mein einziges Kind und
meine Tochter

Kurt Knauth

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Stufe und der
Großkreis-Ragusa-Medaille
durch einen tödlichen Unfall gestorben.
Wieder am 7. Oktober sein blühendes Leben
im Alter von 21 Jahren 9 Monaten lassen
mußte. Sein besterlebter Bruder, nicht die
Lieben und die Eltern wiedersehen, alles ihm
unerfüllt. Er nur für mein Wohl mit unglo-
biger Liebe für mich betreut.

Me untrübbare Mutter Anna seew. Knauth,
Überseestraße 21.
Die lieber Kurt, endt es ein „Habe Dank“
für deine Liebe und „Ruhe lebst“ in dein alju
frühes Grab nach.
Wer ihn kennt, wird meinen Schmerz ermessen.

Völkisch und unerwartet traf mich die
schwersteinige traurige Nachricht, daß
mein innigsterliebter, jüngster
Sohn, Bruder und Neffe

Erich Törpel

1. M.-G.-Komp. Jäger-Batt. 13
in den letzten schwelen Kämpfen am 4. Okt.
im blühenden Alter von 21 Jahren ge-
fallen ist.
In namenlosem Schmerz

die schwersteinige Mutter Anna verw. Törpel
nicht Hinterbliebenen.
Böhmisches Str. 17, 1.

Am 14. Oktober erhielten wir nun die
schwarzeinige Nachricht, daß unter innig-
sterliebter, verstandiger, lieber Sohn und
Bruder, Schwager und Onkel, mein über
alles geliebter Sohn

Rudolf Max Lösche

Gef. im 1. Sächs. Inf.-Regt. 13. 2. Komp.
Jah. d. Ei. Kreuz 2. Kl. der Ar.-M.-Med. und
d. Sild. Verdienstmed. m. Schwert, Abze. 1. 2.
lett Kriegsbeginn im Felde, im blühenden Alter von
25 Jahren 7 Monaten, kurz nach seinem Urlaub, in
seiner Schlucht nach seinen Lieben in einem Gefecht
am 17. September 1918 den Helden Tod ihres ge-
heilten Vaterland erlitten hat.
1918

Me untrübbare Mutter
Anna verm. Lösche, geb. Scherzer,
Kraatz Wöhns und Frau als Eltern,
Papi Wöhns und Frau,
Kurt Scherzer und Frau nicht Andern.
Die Karlsstraße u. Dreieck Wöhns als Schwieger-
Dresden, Weißgerberstr. 10, 1. Okt. 1918.

Völkisch und unerwartet traf uns die
schwersteinige Nachricht, daß unter innig-
sterliebter Sohn, Bruder und Schwager

Walter Max Kretschmar

1. S. M.-M. u. 2. S. 2. Kl.
am 7. Oktober durch Unglücksfall dem herabge-
stürzten zum Opfer fiel.
1918

Me untrübbare Mutter a.
seine schwersteinige Eltern,
Tora > Schwieger,
Karl als Bruder, verm. im engl. Gef.
Die Karlsstraße als Schwiegerin.
Cotta, Görlitzer Str. 26, Würzen.

Tiefsterfühlt erhielten wir die schwe-
rsteinige Nachricht, daß unter innig-
sterliebter Sohn, Bruder und Schwager
der Blitzeinschlag

Otto Noack

Gef.-Komp. 188. 11. Kom.
Inhaber des Eis. Kreuz 2. Kl. d. M.-Komp.-Med.
und der Großen Goldenen Verdienst-Med. in Silber,
im Alter von 27 Jahren nach seinen am 22. August er-
haltenen schweren Verwundungen in einem Feld-
lazarett am 8. Oktober fast entstehen ist. Sein
sehr Güntig, nach der Seimat so sonnen, nie
ihm unerfüllt; doch der Trost war ihm vergrößert, daß
sein lieber, ältester Bruder die letzten vier Tage an
seinem Schmerzenkranke weilen durfte. Er wurde
am 8. Oktober mit allen militärischen Ehren auf
einem Soldatenfriedhof im Felde seines lieben
Bruders bestattet.
1918

Me untrübbare Mutter
die schwersteinige Eltern Otto Noack und Frau.
Gott Noack
Gott Noack

Anna (Gärtl. Schwieger), den 18. Oktober 1918.
Die aber, lieber Otto, tuen wie ein „Ruhe lebst“
in dein allzu frühes Grab nach.

Unter ganzem Bild ist nun dahin
unterrichtet erhalten wie die schwersteinige
schwarzeinige Nachricht, daß unter innigsterliebter,
verstandiger, lieber Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel und mein einziger Heldensohn, der

Sergt. Karl Görtner

Grenadier-Komp. 101. 2. Kom.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
im blühenden Alter von 28 Jahren, fern von der Hei-
mat, in einem Lazarett zu Frankfurt a. M. aus
schwerer Wundenstunde verstorben ist. (1918)

Die untrübbare Mutter Karl Görtner nebst Sohn,
Karl Charles als Onkel,
Kurt Görtner nebst Sohn und Kindern,
seine Heldensohn Sohn Otto Görtner
nebst Angehörigen.

Dresden, Brüderer Str. 51. 4. und Große
Klosterstr. Nr. 1. 2. (1918)

Da ward so traurig, drum trat uns schwer der Tod.

Völkisch und unerwartet traf uns die
schwarzeinige Nachricht, daß unter innig-
sterliebter, verstandiger, bestens-
erhaltener Sohn, mein einziges Kind und
meine Tochter

Johannes Trepte

Sohn in einer M.-G.-K.
mit seiner lieben Schwester nach dem Heimat und dem
Ulfenhaus in blühenden Alter von 19 Jahren an
leichten schweren Verwundungen aus dem letzten
Kampf am 13. Oktober in einem Feldlazarett ver-
storben ist.

Es ist das zweite Opfer aus unserer Mitte.

Im ausgabarem Schmerz

Oberleutnant G. Trepte und Familie.

Verlust-Memoria, im Oktober 1918.

Verlustes Bild!

Allen Freunden und Bekannten nur die
schwarzeinige Nachricht, daß noch unfaßbare
Notwendigkeit, doch mein über alles geliebter, ver-
standiger, älter Sohn, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Sohn

der Großmutter

Heute Schmerz

Leben und Tod der Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Oktober

nachmittags 4 Uhr auf dem Viehhofener Friedhofe statt.

Marx Walter

Gef.-Komp. 40. Inf. B. 2. G. Nr. 2. Kl. und 2. Br.-K.-Kl.

im 27. Lebensjahr noch über hervorragende Aus-
sichten an der Front am 19. Oktober aus vor seinem
gefeierten Heim in einem Friedhofspaziergang zu
Zungenentzündung verstorben ist. Der so liebe Sohn
seiner Eltern alle wiedersehen, alles ihm nicht er-
laubt.

Unausgabarem Schmerz

Keine schwersteinige Sohn Otto Marx geb. Mütter,

Emma Marx als Mutter,
nicht allen Hinterbliebenen.

Siegelsstraße 61. 2. L. Siegen 6. Großenhain.

Um Sonnabend erhielten wir die schwe-
rsteinige, unlängere Nachricht, daß unter innig-
sterliebter Sohn, lieber Bruder und Bräutigam

Alfred Schläge

ein blühender Sohnlassen mußte. Er starb im
Alter von 21 Jahren infolge Zungenentzündung in
einem dort, Feldlazarett, kurz vor seinem 22. Geburtstag.
Der Sohnlosigkeit forderte von uns in fürtiger Zeit das zweite

Opfer.

Im tiefer Trauer

Keine namenlose Schmerz Marx verm. Schläge

und Großmutter.

Rechts, Steinstraße 6. L.

Und keine Hinterbliebene Sohn Otto Schläge.

Wittenberg 17. 2.

Surfuchsfeld vom Grade unseres Sohnes
genau, unvergänglichem Bruders, Schwagers, Onkels
und Cousins, bestens.

Expedienten Walter Oberstein

Soldat im Landsturm-Infanterie-Regt. XIX/14.

Legt mir allen Verwandten, Geschwistern und Bekannten
und Freunden für die vielen Beweise auftrüdlicher Teil-
nahme anderer herzlichen Dank. Besonders Dank
Ihres Vaters Schmidt und dem Landesvorstand der
Dresdner Handelskammer Herrn Günther für die
zahlreichen warmen Worte am Sarge.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dir aber, lieber Walter, raten wir ein „Ruhe
lebst“ in dein viel zu frühes Grab nach.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag morgens 1 Uhr
von der Halle des Döbelner Friedhofes aus.

San.-Gef. Max Ehrlich

Nr. 2. G. 2. Kl.

im blühenden Alter von 20 Jahren sein junges Leben
diesem Kriege wollen mußte.
1918

Im namenlosem Web

Keine namenlose Eltern und Geschwister

nebst Kindern.

Ernst Ehrlich und Frau Anna geb. Schwieger.

Balditz und Großdöbeln.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Oktober

nachmittags 4 Uhr auf dem inneren Friedhofe.

Verlustes Bild!

Schwarzeinige trat uns die schwersteinige
Nachricht, daß unter innigsterliebter, bestens-
erhaltener Sohn, lieber Bruder und Bräutigam

Ernst Willy Schüttauß

Gef.-K. 192. Plön-Kom. 1. S. 2. Kl.

einer Tag vor seinem 28. Geburtstag im blühenden Alter von
29 Jahren 8 Monaten am 7. Oktober durch Unglücksfall
auf dem großen Wolfsspringen zum Opfer fiel.

Unausgabarem Schmerz

die schwersteinige Eltern

Ferdinand Walter Proschler

dankt es uns, allen lieben Verwandten, Bekan-
ten und Freunden für den überaus reichen Ein-
druck und das ehrliche Gefühl zur letzten

Beerdigung.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Oktober

nachmittags 4 Uhr auf dem inneren Friedhofe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß
unter Heide, unter Sohn und Bruder

Fritz Hammerschmidt

Grenadier-Komp. Nr. 101. 2. Kl. Kom.

am 15. Oktober im Herbstlazarett I im Alter von
18 Jahren an Zungenentzündung sonst verstorben
ist. Er folgte seinem lieben Bruder Max in die
Ewigkeit nach.

Die trauernden Eltern und Geschwister

nebst Angehörigen.

Hand-Sack-Straße 16. 1.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Oktober

nachmittags 4 Uhr auf dem Viehhofener Friedhofe statt.

Den von ihrer zweiten Heirat, den Berechtigten
Eltern von Nordmetzka, in die sie ganz verließteten
wollte, fern von ihrem Gatten, anlässlich eines Ge-
ludes in Deutschland vom Feinde überfallen, verlor sie
noch kurze, schwerer Seelen, ohne die Heilung
wiederlangt zu haben, die Sohn, unter Mutter,
Vater, Schwester, Schwester und Tochter brau-

chen, seit dies an

Mrs. Otto Preiser, Königsberg.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Oktober

nachmittags 4 Uhr im Königsberger Rath.

Um tiefer Trauer

Walter Möbius als Mutter,

Walter Möbius als Bruder,

Walter Möbius als Bruder,

Walter Möbius als Bruder.

Walter Möbius als Bruder.

Walter Möbius als Bruder.

Walter Möbius als Bruder.

Walter Möbius als Br

Der Bagant

Roman von Carl Graf Scapellotti
(20. Ausgabe)

Ernst v. Wendlander hatte zu niemandem von seiner Krankheit gesprochen, die man ihm außer dem leisen Hinweis nicht anmerkte.

Wie er wieder einmal beim Notar in Geschäftsräumen in Wilschen wohnte, waren Herr und Frau Barth oben auf dem Schloß gewesen, um ihre Visite zu machen.

Herrn v. Bergau und der alte Major hatten sie in Abwesenheit Freitags empfangen müssen, und trotzdem die Vorstin keine Freunde der Frau Bertha war, hatte sie sie in ehrwürdiger Art, vielleicht schon, um alles Unangenehme zu verhindern, in ihrem Plan eingeweiht, Ernst zu verheiraten.

Und Frau Bertha hätte sein Weis sein müssen, wenn sie die Idee nicht sofort mit allem Neuerer auffnahm. Sie fand sich ordentlich groß und verzückend vor, indem sie bloßen Schönern Gedanken lachte. Sie dachte in ungewöhnlicher Freundschaft plötzlich an alle schönen Damen ihrer Bekanntschaft, nur am Major v. Wendler nicht.

Und plötzlich waren Baroni v. Bergau und Frau Bertha gute Freunde geworden; schiere hatte vorzuschlagen, in ihrer Villa während einer großen Feierlichkeit zu geben, was sie alle Gutsbesitzerfamilien der Umgebung, Freunde und Freunde, besonders die ländervertriebenen, einladen wollte.

Das war wieder ein Wahn und eine Aufgabe, die sie für Tage ausfüllen und aus ihrem trügen Sein reichen konnte. Sie war dann auch in der nächsten Zeit sehr ungewöhnlich. Von frühmorgens auf bis abends wurde mittags, und Väter v. Schwabach wurde mittags, und nichts mitmachten, denken und raten, um das Sommerfest bei ihnen möglichst glanzvoll anzuhalten.

Herr Barth lächelte dazu, er lächelte in der letzten Zeit zu allem, was seine Frau tat und ließ. Er nahm an ihr nichts mehr ernst. Wenn man jahrelang als führender Geschäftsmann diesen enigen Wechsel der Launen, der Somptophilen und Antisomptophilen erlebt,

paßten durchaus nicht, wenn man seine Frau, die einst so läßt vornehme, todunmöglich über eine Kleinigkeit, lachend vor Freude über den nächsten Auftrag gelehrt, da wurde man so. O genügt, sie war eine gute, brave Frau, der man nichts vorwerfen konnte, als dass sie eben ihren Freundenberuf verachtete, ihm keine Kinder gegeben; und jetzt nach langjähriger Verzögerung füllte. Aber leicht ihre Kinderlosigkeit stimmte ihn jetzt nicht mehr exalt, er lächelte auch nachdrücklich über diese; nur, wenn er an die lächerlichen Worte dachte, die sie einmal an den Kopf geworfen, dass ich allein die Schuld wäre, dann wurde er böse und ernst und lachte lächelnd doch wieder wie Wadenkrampf. Sie sollte einmal die Gewissheit haben, dass nicht er der Wahnsinn sei. Er wollte seine Ehre in diesem Punkte retten. Er möchte schon wie. Nicht, das es ihm nun die Untreue zu tun war, nein, er nahm diefe seinerseits nicht mehr, was sie dann sagen würde? Aber vorerst mithilfe einer Gewissheit haben.

Frau Barth hatte schon die ersten Einladungen an die umliegenden alten Güterhäuser verlangt, und es waren nur wenige Abzüge geflossen. In der Freundschaft dieser Sommerfeier war man froh über dieses gesellschaftliche Ereignis und sog die Freie in industriellen Gütern den ablegen vor, weil dort mehr geboten wurde, der Titel groß war.

Aber noch immer war es Frau Bertha nicht genug. „Glaubst du nicht, Ernst, der Baron längst jetzt erste mit dieser Andeutung?“ batte Ernst Guido seine Freunde.

Aber man kann doch nicht nur Schlossbesitzer einladen. Es soll eine möglichst bunte Gesellschaft werden. Wie wär's, wenn wir auch ein paar von den besseren Sommerfrischern laden würden?“

Wilschen Privatsekretär“ lachte Ernst Guido.

„Nein, zum Beispiel den alten, berühmten Maler, dem ja neulich ein Bild abgelaufen ist, mit seiner Tochter. Sie ist ein wohlbürtiges Mädel, wie's die Schönheit gern mögen.“

„Bitte, nur zu. Ich will dich nicht hindern, auch der Titel in deinem Salon Einzug zu verhindern.“

„Spotte nicht! Soll mir lieber, ich weiß sowieso nicht mehr, wo mir der Kopf steht! Ich brauch' auch

noch Bedienung. Dann ich von der Fabrik niemanden haben, der ausfällt?“

„Das wird schwer geben, die verkehren zwar Papier zu machen, aber nicht zu fertigen.“

„Den Vorster zum Beispiel, dann irgendwie auf die Ansicht zur Aufsicht, vielleicht das braune, große Büro aus seinem Kabinett, die Postkasse.“

„Dann du sie zum Mietzungen haben willst, glaub' ich, das sie kommen, Ernst.“

„Nicht keine dummen Worte, zum Aufsehen und Spottausgaben will ich sie.“

„Aber Kind, ein Konzertsaal!“

„Ich weiß schon, dass die Möbel im Geschäft verblieben!“

„So? Welkt du das? Ich bin eben ein Herz vom einen Gott!“ Frau will ich auch meinem Liebling, der braune Postkasse, die Arbeit nicht annehmen.“

„Du weisst, ich vertrag' es nicht, wenn die von den Mädchen so vorlaut. Nicht jede verleiht sich alterne Tiere.“

„Aber mir gefällt sie besonders. Sie ist tatsächlich mein Wohlstand! Mit einer gewissen offenen Unverzerrtheit sieht er das zu seiner Frau.“

„Meinerseits deine Geliebte, Ernst!“ erwiderte sie angeschaut.

„Ich danke dir deine lange Erlaubnis! Und damit du leicht, das ich lieb kann, will ich mir die Windischberger reden; wenn ich sie bitte, dann kommt sie.“

Es mochte ihm Soak, dass seine Frau, die sich sonst gar nicht um die Bräutlein und Herzen aus, dem Kabinett summerte, doch einmal durch die große, eindrucksvolle Erziehung des Bräutleins Pept Windischberger aus ihrer Stube geholt worden war. Das war tatsächlich noch ein Urteil in Form und Art, in ihrer gelassenen Sicherheit und Selbstvertraulichkeit, einer Rollmühlerschleuder aus der Nähe von Potsdam, die dort die Handelschule besuchte und eine von den wenigen war, die aus einer Münchner Stelle gerne in ein Dorf gingen, um einen gebrauchten Posten auszubauen. Eine von den Konzertstümern, denen man ansah, dass sie viel eher zu allen anderen gehören als zur Schreib- und Schreibarbeit. Aber sie hatte die

Geschlossenheit einer starken Faust, auch diesen Beruf zu treiben und anzutunnen.

Pept Windischberger hörte auch tatsächlich angelegt, der nicht sein Frau bestimmt zu sein. Sie wußte sowieso nicht, was sie an den langen Abenden in Wengensteine machen sollte.

Die Villa Barth lag in den nächsten Tagen aus, als Höhe dort jemand ein, so laufen sich die Eltern und Freunde in den Gangen. Überall gab es noch etwas zu richten und zu tun. Frau Bertha ging ganz in ihrer Arbeit auf.

Eigentlich ist es zum Tollachen, Ernst, dass genade du doch aussiehst, mit so vielen Verderbungen den Herrn Arp v. Wendlander durch eine andre Frau ungünstig zu machen“, meinte ihr Mann.

„Ich fühle mich moralisch verpflichtet. Gerade wie sind mir das schändlich.“

„Und glaubst du, dass euer Plan gelingen wird? Mir scheint, die kennt den noblen Bagantens alle zusammen noch nicht.“

„Er muss sich doch nicht gleich an dem Abend versetzen. Wir wollen ihm doch nur Gelegenheit geben, die Damen der Umgebung kennenzulernen. Es ist alles von seiner Schwester, dass sie mich das in die Hand nehmen lässt.“

„Angenommen sie ist und ungewöhnlich!“

„Ja, sie fliegen doch im Schloss, wo fest durch die Umbauten alles drunter und darüber geht, kein Fest geben! Und wo sind ihnen die Nächte?“

„Freilich es ist.“

„Der Junge soll eine Mutter bekommen!“

„Werdet denn die Männer etwas davon?“

„Rein, nur du weißt, wie eine Mutter beschaffen sein soll. Allerdings nur in der Theorie.“

„Dann ich schon wieder an?“

„Rein, rein, ich bin schon ruhig. Stelle die ganze Villa meinnewigen auf den Kopf, lasse die Teile heraus aus Paris und London aus Männern und Umgebung dazu kommen, mit ist alles recht, ich weiß, ich komme doch an dem Abend auf meine Nachbarin; wenn wir der gute Bagant nicht an den Helm setzt.“

„Vorstellung total!“

Die Romane der Eleganten Welt

als 2. Band

Das Mädchen mit dem Goldhelm

Berliner Roman von
Hans Land

Mit entzückendem buntem Titelbild
von B. Wennerberg

Gebunden M. 4.— Gebunden M. 5.40

In allen Buchhandlungen!
Verlag Dr. Eysler & Co. G.m.b.H. in Berlin

Miapoon - Kopfwäsche**Vollkommenste Haarpflege!**

Beliegt, kürft den Haarsoden und leichtet Schuppen, Matsch, pfeif-Wollwolle, Zellulose, Gummi, Glasperlen, E. Anger u. Th. Strüdel, Dresden, Edelstraße 5.

Dresden-A. Bankstrasse 17

Herren- und Damen-Abteilung.

Wittes Bandagenhaus

Empf. Bruchbänder ohne Feder D. R. G. M.

Lieferant auch für die Allg. Ortskrankenkasse, Leibbinden, Suspensions, Geradehalter, Korsette, künstliche Glieder, orth. Apparate, Krankenpflege-Artikel, Spülkannen, Dammenbinden und Gürtel, Werkstätten für Orthopädie und Bandagen, etc.

Eigene orth. Schuhmacherie u. Reparaturwerkstatt, Lieferung für Jazette und Renzokompanie, Bankstr. 17. Kostenanschläge gratis! Bankstr. 17.

Ein billiges Korsett

nach Massa fertigen mit und jedem Stoff über gebrauchten Wäschestücken, welche Sie uns bringen, unter Garantie guten Preis.

Werkstätten moderner Maillotsets Toska Gunkel 15 Weissenstr. 15, Lüderitz, i. Hessen, Kaiser König Wilhelmstr. 15, Braunschweig, Berlin, Hanover, Königsberg, Magdeburg, Posen, Stettin.

Gauhenneße

wie andern Haarsiegen immer vorzüglich bei größeren Begegnungen oder Hochzeiten.

Bei Emma Schulte, Bilddrucker Str. 40, 2.

Pelzwarenfabrik

Triebe, Triebel, Triebelstr. 7

Fernruf: 16280

Schönste Vorräte in Pelzwaren.

Ausgesuchte Stücke aus Sizilien, Italien, Eech, Opossum.

Selten schöne nord. Fischse: Alaska-, Kreuz-, Silber-, Zobel-, Zobell-

Sämtlich jetzt sehr preiswert!

Bei mir gekaufte Pelzwaren bewahre unentzündlich auf. — Kleine Anzahlung! =

= = Bestellung ohne Kaufzusage! =

Neuanfertigungen — Umarbeitungen nach neuem Modellen schnell u. geschmackvoll.

Ausbesserungen =

— — — — —

Sehr Gehänge außer beständig geliebten

Margarete Drechsel

bestellt ist und allen lieben Verwandten, Freunden und Freunden für die zahlreichen Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres über alles gelebten, unvergänglichen Entschlusses zugeteilt wurden und uns sehr wohlgetan haben.

Nur hierdurch danken wir von Herzen

für die mannigfachen zahlreichen Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres über alles gelebten, unvergänglichen Entschlusses zugeteilt wurden und uns sehr wohlgetan haben.

Dresden, den 18. Oktober 1918.

Familie H. Friebe.

Zur Gedächtnis vom Grade unserer unvergänglichen

Elisabeth

bestellt ist und allen lieben Verwandten, Freunden und Freunden für die zahlreichen Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres über alles gelebten, unvergänglichen Entschlusses zugeteilt wurden und uns sehr wohlgetan haben.

Karl Jacob, 1. Jt. auf Urlaub

geht Familie.

Dresden, Goldener Straße 81, 2.

Herrlichen Dank

für die lieben Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres über alles gelebten, unvergänglichen Entschlusses zugeteilt wurden und uns sehr wohlgetan haben.

Elisabeth Püschel

bestellt ist und allen lieben Verwandten, Freunden und Freunden für die zahlreichen Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres über alles gelebten, unvergänglichen Entschlusses zugeteilt wurden und uns sehr wohlgetan haben.

Karl Jacob, 1. Jt. auf Urlaub

geht Familie.

Dresden, Goldener Straße 81, 2.

Jahrmarkt-Sonnabend

bestellt ist und allen lieben Verwandten, Freunden und Freunden für die zahlreichen Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres über alles gelebten, unvergänglichen Entschlusses zugeteilt wurden und uns sehr wohlgetan haben.

Karl Jacob, 1. Jt. auf Urlaub

geht Familie.

Dresden, Goldener Straße 81, 2.

Jahrmarkt-Sonnabend

bestellt ist und allen lieben Verwandten, Freunden und Freunden für die zahlreichen Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres über alles gelebten, unvergänglichen Entschlusses zugeteilt wurden und uns sehr wohlgetan haben.

Karl Jacob, 1. Jt. auf Urlaub

geht Familie.

Dresden, Goldener Straße 81, 2.

Jahrmarkt-Sonnabend

bestellt ist und allen lieben Verwandten, Freunden und Freunden für die zahlreichen Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres über alles gelebten, unvergänglichen Entschlusses zugeteilt wurden und uns sehr wohlgetan haben.

Karl Jacob, 1. Jt. auf Urlaub

geht Familie.

Dresden, Goldener Straße 81, 2.

Jahrmarkt-Sonnabend

bestellt ist und allen lieben Verwandten, Freunden und Freunden für die zahlreichen Beweise wärmer Anteilnahme, die und anlässlich der Belebung unsres

